

Käthsche darf nicht sterben!

Kerwe forever

von Hans-Jürgen Fuchs

Jedes Jahr wieder steigt die Rohrbacher Kerwe. Jedes Jahr wieder wird das Kerwe-Käthsche geehrt - und zum Entsetzen mancher Rohrbacherin und manchen Rohrbachers zum Ende der Kerwe verbrannt. »der punker« fordert energisch ein Ende dieses Brauches. Denn schließlich endet mit der Verbrennung des Käthsche auch die Kerwe! Und das können wir nicht länger hinnehmen. Deshalb fordern wir: „Freiheit für das Käthsche! Kerwe forever!“



Das Weinen soll ein Ende haben: »punker« fordert: Kerwe forever!

Wer »den punker« kennt weiß, dass wir es mit richtigen Forderungen alleine nicht bewenden lassen. Unser kleines Bildungsorgan nicht nur für Zugereiste, versuchte deshalb auch herauszufinden, was der Hintergrund der denkwürdigen Verbrennungszeremonie ist. Einer Zeremonie, bei der erwachsene Männer regelmäßig von Weinkrämpfen übermannt nieder sinken und nur durch den Genuss von Bier und ähnlichen Medikamenten wieder in die Lage versetzt werden, den Schrecken der nächsten 362 Tage zu überstehen. »der punker« befragte wissenschaftliche und andere Kapazitäten, an denen es in unserer Universitätsstadt glücklicherweise nicht mangelt, nach ihrer Einschätzung. Wir dokumentieren die Antworten in in z.T bis zur Unkenntlichkeit gekürzter Form.

Peter W. Schlotterteich

Die Kerwe ist mir zu unübersichtlich!

»punker«: Herr Peter W. Schlotterteich; alljährlich endet die Rohrbacher Kerwe mit der Verbrennung der sogenannten „Kerwe-Käthsche“. Als Philosoph haben Sie sicher eine ganz eigentümliche Einschätzung dieses Vorganges. Würden Sie uns diese zu Gehör bringen?

Peter W. Schlotterteich: Kerwe? Ach wissen Sie, eigentlich tangieren mich diese unübersichtlichen rustikalen Lustbarkeiten der ländlichen Bevölkerung nur peripher!

»punker«: Auch egal!

Lesen Sie außerdem:



- Kerwe forever
»punker«-Kerwe-Rap 2003

Prof. Dr. Sigismund Leid

Die Kerwe ist ein komplexer Prozess!

»punker«: Herr Prof. Dr. Sigismund Leid, für Sie als Psychologe ist der Blick in die Untiefen der Seele das tägliche Brot. Wie erklären Sie die Käthsche-Verbrennung?

Prof. Dr. Sigismund Leid: Ja, nun, wenn Sie mich fragen...

»punker«: Tun wir!

Prof. Dr. Sigismund Leid: Richtig. Also, ich denke, die Kerwe ist ein sehr komplexer Prozess. Sein Verständnis erfordert Einblicke in archaische Bilder und Rituale. Da ist zum einen das Feuer, Ur-Ängste weckend. Wir alle denken sofort an brennende Savannen, flüchtende Tiere und Menschen. Das Feuer, symbolisiert aber auch Reinigung und spielt deshalb in den Riten aller Völker und Religionen eine zentrale Rolle. Eng verbunden mit dem Mythos des Feuers ist der des Opfers. Das Opfer um den jeweiligen Gott, die Götter, oder auch: die Göttin milde zu stimmen. Und so ist m.E. die Verbrennung der „Schlumpel“, eine atavistische Reinigungsprozedur, ein Reinwaschen von den Sünden, deren soziales Umfeld die Kerwe war. Dass dies durch die Verbrennung eines weiblichen Opfersymbolos geschieht, folgt ebenfalls einer archaischen Logik. Das Weibliche gilt ja in der männlich dominierten Gesellschaft seit jeher als Versuchung, eine Rolle, der die „Schlumpel“ für die Dauer der Kerwe genüge tat.

Das Weibliche gilt andererseits aber auch als Bedrohung - auf mannigfaltige Weise. Bleiben wir bei der Kerwe und fragen uns, welcher Art diese Drohung sein kann. Hier hilft uns Freuds Bild des strafenden Über-Ich weiter. Das Weib, das fremde, ist die Versuchung. Das Weib, das eigene, ursprünglich: die Mutter, ist das (schlechte) Gewissen. Und dieses muss zum Ende der Kerwe „daran glauben“, wenn Sie mir die etwas lässige Formulierung gestatten.

»punker«: Tun wir!

Prof. Dr. Sigismund Leid: Danke. Fragen wir aber auch nach dem Mann! Dieser geht aus dem Ganzen zwar nicht gestärkt hervor - wie sollte er auch, nach drei Tagen

Kerwe - aber auch nicht geschwächt. Das Weinen der Männer bei der Zeremonie ist deshalb zwar ein Weinen der Trauer - aber auch ein Weinen der Erleichterung.

»punker«: Und danach?

Prof. Dr. Sigismund Leid: ...trinkt Mann noch ein Bier.

Gudula Alice-Weiser

kennt die Abgründe des Männlichen

»punker«: Frau Alice-Weiser, Sie beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit den (Ab?)-gründen des Männlichen. Die Verbrennung des Käthsche dürfte Sie da kaum noch verwundern, oder?

Gudula Alice-Weiser: Mich wundert nur noch wenig. Und in der Tat, die Käthsche-Verbrennung steht, wenn Sie mich fragen...

»punker«: Tun wir!

Gudula Alice-Weiser: Unterbrechen Sie mich bitte nicht! Also, die Käthsche-Verbrennung steht natürlich in einer unheiligen Tradition, die in den Hexenverbrennungen des Mittelalters einen traurigen Höhepunkt erlebte.

Ich würde den Käthsche-Verbrennern raten, sich einmal auf eine alemannische Fasnacht zu begeben. Da würden es Ihnen die Hexen mit dem Besen geben und sie hätten endlich mal einen echten Grund zum Weinen, diese Chauvis...

Alois Huber

Ärmel raufkrepeln und zupacken

»punker«: Herr Alois Huber, sind Sie das erste Mal am Neckarstrand?

Alois Huber: Jawoll.

»punker«: Was halten Sie von der Diskussion über die Käthsche-Verbrennung?

Alois Huber: I? Was soll i dazu sog'n? Bei uns in Bayern regt si da keiner d'rüber auf. Und wenn's unsere Frauen stör'n tät, dann würden's die bestimmt nicht disputier'n! Die würden die Ärmel hochkrepeln und anpacken und des Käthsche...

»punker«: Äh, danke Herr Huber. Ich glaube, das sollten wir nun nicht weiter erörtern...

»punker« Kerwe-Rap 2003

Vom »punker«-Kerwe-Redd-Ausschuss

Valentina Schenk, Ingolf Hetzel und Hans-Jürgen Fuchs

Intro

Ihr liebe Leid s'isch Kerwe heit!
Wie jedes Joahr, ach desmol widder
Gibt's Mussik, Woi un scheene Lidder.

De Guschdav, unser Kerweborscht
der hält e Redd, des macht'm Dorscht.
Wie gud, dass des die Stadträäd horsche
un hinnerher des Bier versorsche!

Un owe aus dem Radhaus raus,
do guckd die Käthsche, die süße Maus.
Doch isch seh misch jetzt schunn flenne,
denn am Enn, do soll se vabrenne.

Des däff nit soi, isch werd se redde
un sie dehoom uff Nelge bedde!
Du Kätsche, horsch, dein holder Junker,
des bin isch, de Kerwepunker!

E Joahr long trohm isch schun vun Dir
un was basiert vor doiner Dier.

Isch habs geseh - un was gedenkt
des heest: Isch hab mers Hern verrenkt.
Von gude un vun schlechte Daage
hab isch aisch allerhand zu saage!

Südstadt oder Rohrbach

Schunn lang vor derre große Hitz
Hänn Grenze falle solle, was'n Witz
Die Siedstadt hat vor Angscht geschrien,

e Vierdl sollt nach Rohrbach ziehn!
Viel Diskussion un Tralala,
die Siedstadtgrenze bleiwe da,
wo unner Zundel iwwer Nacht,
se irgendjemand higemacht.
Was soll's, wann's Siedstädter so wolle -
mer gehen mit Furukawa in die Volle!



Furukawa

Unsern Park dort - eh disch vagugschd
- Potzdunnerwetter war der weg,
verschunne im Rohrbacher Bermuda-Dreieck.
Jetzt kriege ma, wer hätt's gedacht,
s'Bedanie mit soine Demenz-Acht!
Des hedde die gern, dass mirs vergesse,
wer schuld war an derre ganze Malaise,
Doch denn Gefalle du mer ne nit:
Panaschiere un kumuliere
isch nächstes Joahr de Hit!

Rohrbach Markt

Und 's wischtigschde Thema,
soviel steht fesched,
des isch de Vakehr, der gibt uns de Reschd!
Am Rohrbach Markt gibt's kei TunnELL,
die Audos fahre viel zu schnELL,
die Stroß, die trennt de Weschde un de Oschde,
un werd uns ach noch Leewe koschde...
...es sei denn, mer deede endlich handle,
den ganze Platz, wie vorgschlaage, verwandle!
Emool kende die Rohrbächer sich doch
onisch soi -
des Abbiege vabiede,
die Audos losse ma nimme noi -
dann hedd Rohrbach endlich
soi rischdisch Midde,
wie oft solle mer noch drumm bidde?

Schleichverkehr

Schunn gibt's welche,
die ganz laut greische,
die Audos deede donn
annerschdrum schleiche!
Immer ganz St. Florian:
Jeda Vakehr isch schlecht -
ausser demm, denn ma selwer meschd!

Wer bremsst verliert

Do war jo jetzt ach kerzlich hier,
e Daaf l mondiert in unserm Revier,
Manch Audo, Radler, Jogger,
schafft die 30, awwer logger!
Normal is ma do gar nit kleinsch,
wonn's jeda sieht, werds awwer peinlich!
Va de Moment hinnerd die Ozeig am Rase,
viel besser weern nadierlich Gewegnase!
Selbschd die Schwazze sin ja jetzt
fer wenischer Vakehr
henn Angscht, se kriege
in de Lomerstroß' ko Wähler mehr!

Die IGH-Bücherei

Die Wähler sinn wohl einerlei
beim Sparzwang vun de Stadtkämmerei.
Ach Fra Weber hot unvadrosse,

ihr Loblied vor nem Jahr vergosse,
do war ihr noch nit einerlei,
die Bibbi, unsre IGH-Stadtbücherei.
Jetzt duud die Stadt als wär nix bassiert:
„Die Bibbi werd als Schulbücherei
weidag'fiehnd“.
Rischdisch awwer is:
die Versorgung werd mieser,
des Geld fehlt,
do vergesst ma selbscht Pisa,
Un damit so Sache net widder bassiere,
wern ma negschdes Jahr panaschiere!

Epilog

Ihr liewe Leid, so viel
geebds noch zu saache,
awwa was soll isch
eisch weider plaaage!
Geht niwwer uff die Kerwe,
trinkt'n Woi
un losst misch
mit'm Kätsche alloi.

Des Jahr - do simma gonz schee clever -
s Kätsche werd nit verbrannt:

KERWE FOREVER!



der punker wird herausgegeben von...

»der punker e.V.: c/o Hans-Jürgen Fuchs (fuchs@derpunker.de · Tel+Fax: 06221-301264 · Burnhofweg 4
69126 Heidelberg) · ©grafux, 2002 · www.grafux.de · Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der
Autorin, des Autors wieder. Wenn Sie einen Artikel für uns haben, schicken Sie ihn bitte per Diskette oder eMail.
Weitere Kontakte: Ursula Röper (roeper@derpunker.de), Gernot Hois (hois@derpunker.de · Tel.:06221-315979), Renate
Emer (emer@derpunker.de · Tel.:06221-300620) den »punker« finden Sie auch im Internet: aktueller und schneller
als die Papierversion:

www.derpunker.de